

Nicht-offener zweiphasiger hochbaulich-freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb

Wiederaufbau der Bornplatzsynagoge

Liste bitte im .pdf und .xlsx-Format abgeben

Die Entwurfserläuterungen sind in der vorgegebenen Textmaske themenbezogen einzutragen. Eine maximale Zeichenanzahl von insgesamt 7.500 Zeichen inkl. Leerzeichen ist zu berücksichtigen. In der Zeile "Zusammenfassung" sollen die Textabschnitte auf die wesentlichen Punkte in max. 400 Zeichen stichwortartig zusammengefasst werden.

gesamt: 6202/7500 Zeichen

Entwurfsleitende Idee

Um die wiederaufgebaute Bomplatzsynagoge werden die einzelnen Bauten der jüdischen Gemeinden als ein Ensemble entwickelt. Jedes einzelne Haus, das Haus der Gemeinde, das Wohnhaus, die Schule, die Reformsynagoge und natürlich die wiederaufgebaute Große Synagoge ist in seiner Eigenständigkeit präsent und doch ebenso auch Teil des größeren Ganzen. Selbstverständlich kommt den beiden Gebetshäusern in diesem Ensemble eine besondere, herausgehobene Rolle zu.

458/ca. 700 Zeichen

Städtebauliche Qualität:

städtebauliche Adressbildung; Quartiersbildung, Ensemble-Bildung; Einfügung in den städtebaulichen Kontext; Einhaltung der städtebaulichen Setzung des Masterplans aus der Machbarkeitsstudie

Der Joseph-Carlebach-Platz ist das lebendige Zentrum jüdischen Lebens in der Hansestadt. Beide Synagogen und die jüdische Gemeinde haben hier ihre Adressen, die Schule schließt sich unmittelbar an. Der Bedeutung der einzelnen Bauten entsprechend sind das Wohnhaus und das Haus der Gemeinde in den bestehenden städtebaulichen Kontext eingebunden; sie können auch als Ergänzung der Strukturen von Schule und Universität gelesen werden. Im Unterschied dazu haben beide Synagogen eine deutlich größere Autonomie. Die wiederaufgebaute Bomplatzsynagoge, aber auch die kleinere Reformsynagoge stehen selbstbewusst am Platz - aufeinander bezogen und doch jeweils eigenständig. Die Anordnung folgt der Setzung des Masterplans, ist aber in ihrer Wirkung differenzierter.

762/ca. 700 Zeichen

Hochbauliche Qualität:

Entwurfsidee; Gestalterische architektonische Qualität; Gestalterische Qualität der Fassaden

Im durchaus heterogenen Kontext des Grindelviertels trägt das gemeinsame Material maßgeblich zum Zusammenhalt des Ensembles bei und schreibt so das schon 1905 mit der Schule neben der Bomplatzsynagoge begonnene Prinzip fort. Während Wohnhaus und Haus der Gemeinde eine eher zurückhaltende Sprache sprechen, sind die beiden Synagogen ihrer Bedeutung entsprechend aufwendiger. Auf die reich gegliederte Fassade der wiederaufgebauten Bomplatzsynagoge antwortet die Reformsynagoge mit einer deutlich einfacheren Kubatur, die ihre besondere Qualität aus dem ornamentalen Verband des Mauerwerks und der Glasbaustein-Lateme bezieht.

628/ca. 700 Zeichen

Freiraumplanerische Qualität:

Qualität der öffentlichen Räume unter Berücksichtigung des Sicherheitskonzeptes; Anbindung und Verknüpfung mit der Umgebung, Wegeverbindungen

Der prägnanten städtebaulichen Setzung folgt eine klar differenzierte Gesattlung der Freiräume. Ein Baumzimmer aus klimaresilienten Papiermaulbeerbäumen etabliert eine räumliche Trennung zwischen Joseph-Carlebach- und Allendeplatz. Im Schatten der Bäume, auf einer Fläche aus wassergebundener Decke, schaffen Langbänke und Sitzgruppen kühle Aufenthaltsorte. Entlang dem Grindelhof bildet eine teilversiegelte Fläche mit den Bestandsbäumen die Platzkante zum öffentlichen Gehweg. Im Nordwesten zur Schule hin, schließt diese Fläche an das Café an und bildet einen selbstverständlichen Abschluß des großzügigen Platzes vor den Synagogen. Der Gartenhof wird als grünes Pendant zum befestigten Vorplatz und als Ort der Ruhe und Kontemplation verstanden. Ein öffentlicher Weg führt durch den Garten. Im Zentrum der Anlage bleibt genügend Platz für Feste der Gemeinden. Der intensiv begrünte Dachgarten auf

968/ca. 700 Zeichen

Funktionale Qualität und Grundrissgestaltung:

funktionale Zusammenhänge; innere Erschließung; Flexibilität und Schaltbarkeit

Bereits die Setzung der verschiedenen Baukörper macht die Zuordnung der einzelnen Funktionen unmittelbar anschaulich und gewährleistet so eine denkbar einfache Orientierung. Die Anordnung des Veranstaltungsraums im Sockelgeschoß unter der Großen Synagoge ermöglicht dessen unabhängige Nutzung, sichert aber zugleich die gewünschte direkte Anbindung an die Orthodoxe Synagoge. Der Weg von der Schule zu diesem Raum ist denkbar kurz. Der Küchenbereich auf der gegenüberliegenden Seite sichert eine kurzwegige Andienung des Saales und aller Foyerbereiche. Die Foyers beider Synagogen beziehen sich auf den gemeinsamen Gemeindebereich - sie sind in diesem Zusammenhang aber ebenso auch jeweils unabhängig nutzbar.

707/ca. 700 Zeichen

Erschließungs- und Sicherheitskonzept:

Berücksichtigung der sicherheitsrelevanten Anforderungen; Architektonische Qualität der Umsetzung/ Integration des Sicherheitskonzeptes

Das Ziel einer öffentlichen Durchwegung des Areals bedingt gesicherte Zugänge zu allen einzelnen Gebäudeteilen. Das Gemeindefoyer zwischen den beiden Synagogen erlaubt es, sich werktags auf nur einen gemeinsamen Zugang zu beschränken. Von hier sind beide Synagogen, das Gemeindehaus mit dem Jugendzentrum, der Veranstaltungs- und auch der Bildungsbereich für Besucher zugänglich. An Feiertagen und zu G'ttesdiensten werden dann die 'eentlichen' Eingänge der Synagogen genutzt. Für Sicherheitspersonal ist die Bewegung zwischen den Nutzungsbereichen weitgehend unabhängig von der Publikumserschließung möglich.

611/ca. 700 Zeichen

Denkmalpflegerische Qualität:

Umgang mit Bodendenkmalen und Bodenmosaik; Integration von Fundstücken der Grabungen; Ausstellung von Fundstücken der Grabungen als Erinnerungskultur

Der Wiederaufbau der Synagoge bedingt einen gravierenden Eingriff in den Boden, so daß mögliche Funde der Gründung der alten Synagoge nicht zu halten sein werden. Eben deshalb sollten Fundstücke der zerstörten Synagoge, insbesondere natürlich besonders gestaltete Ornamentsteine, wo immer möglich in der Fassade wieder eingebaut werden. Demgegenüber sollten Funde aus dem Innenraum im neu einzurichtenden Erinnerungsraum im Obergeschoß der wiederaufgebauten Synagoge gezeigt werden. Steine des Bodenmosaiks sollten in der Platzgestaltung Verwendung finden, ohne aber den Versuch zu unternehmen, die dargestellte Grundrißfigur erneut an anderer Stelle zu zeigen.

661/ca. 700 Zeichen

Realisierbarkeit:

Abschnittsweise Umsetzung

Die Umsetzung in einzelnen Abschnitte ist entsprechend der Gliederung der Baukörper problemlos möglich. Allerdings wäre der Veranstaltungsbereich im Sockel der wiederaufgebauten Bomplatzsynagoge ohne den Servicebereich (u.a. Küche) unter dem Gemeindehaus nur bedingt funktionstüchtig.

285/ca. 700 Zeichen

Nachhaltigkeit:

Baustoffe und Baukonstruktion; Rezyklierbarkeit und Umgang mit dem Einsatz von Materialien

Für beide Synagogen wird von zweischaligen Ziegel-Mauerwerkskonstruktionen ausgegangen. Dabei sind auch die äußeren Schalen jeweils selbsttragend. Die Konstruktionen begrenzen den Umfang nötiger Verankerungen und erleichtern ggf. eine spätere Trennung der Materialien. Sowohl das Wohn- als auch das Gemeindehaus sind als relativ einfache und klare Strukturen in den Obergeschossen auch für den Einsatz von zeitgemäßen Holz-Hybridkonstruktionen geeignet.

454/ca. 700 Zeichen

Wirtschaftlichkeit:

Investitionskosten; Betriebskosten

Die Investitionskosten der wiederaufzubauenden Bomplatzsynagoge werden naturgemäß verhältnismäßig hoch ausfallen. Hinzu kommt ein der innerstädtischen Situation geschuldeter, hoher Anteil unterirdischer Volumina. Umso wichtiger wird es sein, die übrigen Bauteile klar und einfach zu gestalten. Eine den aktuellen Standards entsprechende Ausführung der kompakten Volumina und nicht zuletzt auch die klare Zuordnung der Funktionen ermöglichen vertretbare Kosten im Betrieb.

472/ca. 700 Zeichen

Zusammenfassung (max. 400 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Mit den beiden neuen Synagogen und dem Gemeindezentrum entsteht am Joseph-Carlebach-Platz ein lebendiges Zentrum neu, das selbstbewußt von der Vielfalt jüdischer Kultur in der Hansestadt erzählt.

196/ca. 400 Zeichen